

Spangenberg Zeitung

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner
für Stadt



Anzeiger
und Land.

Amtsblatt
für das
K. Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abzugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Telefon Nr. 27.
Schriftleitung, Druck u. Verlag

Telefon Nr. 27.
Hugo Munzer, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 74.

Sonntag, den 15. September 1918.

11. Jahrgang.

Spangenberg, den 14. Sept. In den Bienen-
stand der königlichen Forstschule auf Schloß Spangenberg
wurde vor einiger Zeit eingebrochen. Der Spitzbube zer-
störte die Kästen und stahl die Honigwaben. Da die
Bienen Brut besetzten Waben nicht mit entwendet wurden
und die Entnahme der Waben aus den Bienenkästen eini-
ge Sachkenntnis erfordert, so ist anzunehmen, daß der
Einbruch von einem schlechten Imker verübt wurde.

Todesnachricht. Am 6. September starb den
Vaterland für des Vaterlandes Freiheit und Bestand der
Grenadier Ernst Salzmänn, dritter Sohn des Gutsbesizers
Herrn Georg Salzmänn. Begeistert zog auch dieser junge
Mann hinaus in den blutigen Männerkrieg. Nun hat auch
sein blühendes Leben lassen müssen für die heilige Sa-
che. Mit seinem Herzblut hat er seine glühende Vater-
landsliebe besiegelt. Ehre seinem Andenken!

Und wenn der Tag zu Ende geht
Und hell die Sterne blinken,
Dann ist es wie ein fromm' Gebet
Und wie ein heimlich Winken.
Denn wer da blieb im Ehrenfeld,
Tat ew'gen Ruhm erwerben:
Es ist nichts Schön'eres in der Welt,
Als für die Pflicht zu sterben.

Weiß keiner, was uns wird gesch'hen
Ist alles Gottes Wille,
Die Blumen lühen und verweh'n
Ginst sind wir alle stille.
Drum weinet nicht und klaget nicht,
Weil sie von uns geschieden;
Wir alle geh'n durch Nacht zum Licht
In Gottes ew'gen Frieden.

Auszeichnung. Der Gefreite Herbert Levisohn,
ein gebürtiger Spangenberg, wurde mit dem Eisernen
Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Weidelbach. Herr Lehrer Wilhelm Jungmann
erhielt das Verdienstkreuz für Kriegshilfe in der Heimat

Aus aller Welt.

Eigenartige Ursache eines Schadenjurers. Die
Frau des verstorbenen Landwirts Scheide in Groß-
romstedt beschloß, da in diesem Sommer ihre 15jäh-
rige Tochter an Tuberkulose gestorben war, deren
Leiche zu verbrennen, um so den etwaigen
Anblick zu vernichten. Vorsichtshal-

ber anzündete sie das dazu erforderliche Feuer in
dem mit starken Mauern umgebenen gewölbten Keller.
Da sie aber nicht an das Kellerloch gedacht hatte, das
in die angrenzende Scheune mündete, schlugen die
Flammen in die Scheune, setzten diese und den Stall
in Brand und vernichteten beide Gebäude mit der
ganzen Ernte.

Das geheimnisvolle Auto. Schon seit längerer
Zeit war es aufgefallen, daß ein Militärkraftwagen
Woche für Woche in schneller Fahrt Reichensfelds be-
rührte. Ziel und Zweck der Fahrten waren in Dunkel
gehüllt, und als sie kein Ende nehmen wollten, stieg der
Verdacht auf, daß der Kraftwagen unläuteren Zwecken
diene. Dieser Verdacht hat sich nunmehr bestätigt.
Es gelang jetzt, den geheimnisvollen Kraftwagen in
Göttendorf anzuhalten. Da die zwei Feldgrauen, die
im Wagen saßen, den Beamten der Gendarmerie nicht
einwandfrei Auskunft geben konnten, mußten sie in
Begleitung des Gendarmerie-Wachmeisters und eines
Hilfsgendarmen nach Gera fahren, wo der Kraftwagen
untersucht wurde. Der Wagen barg in seinem Innern
ein über einen Zentner schweres geschlachtetes Kalb,
1 1/2 Zentner Weizenmehl, 1 Zentner Weizen, 1/4 Zent-
ner Roggen, 1/2 Zentner Gerste, zwei Enten, ein Huhn,
sowie größere Mengen Butter, Eier und Obst. Durch
die Vernehmung des Kraftwagenführers, eines Un-
teroffiziers, wurde festgestellt, daß der Kraftwagen
aus Zwickau kam, und daß die Lebensmittel gehamstert
worden waren, um weiterverkauft zu werden. Der Be-
gleiter des Kraftwagenführers entpuppte sich, obwohl
er Militärmantel und Militärmütze trug, als Zivilist.
Er ist ein Fleischer aus Zwickau. Die Lebensmittel
wurden beschlagnahmt und dem Kommunalverband
überwiesen. Gegen den Wagenführer und seinen Be-
gleiter wurde Anzeige erstattet.

Goldene Lehrer-Jubiläen. Das Goldene Jubi-
läum feierten dieser Tage in Kaiserslautern eine An-
zahl Jugendbildner, die 1868 die Lehrerbildungsanstalt
Kaiserslautern absolviert hatten. Von den ehemaligen
44 Seminaristen leben noch 18, 6 sind pensioniert. Vom
Bahnhofshotel Hoppe, wo sich die Jubilare zusamen-
fanden, fuhren sie zum Friedhof, um die Grabstätten
der verstorbenen Lehrer und der 1867 beim Baden im
Blechhammer ertrunkenen 8 Seminaristen und Kursge-
nossen zu besuchen.

Jugendliche Vagabunden. Drei Kaufmannsleh-
rlinge aus Straßburg, Jungen im Alter von 15 bis 17
Jahren, beschloßen auf Abenteuer nach der Schweiz
auszuziehen. Ihre Lehrherren bestahlen sie um Lebens-
mittel und Rauchtmaterial: ihre Eltern um Geld. Mit
Pässen und in Jugendwehrgewandung kamen sie über
die Rheinbrücke und bis nach Landshut, wo die Geld-
mittel alle waren. Nun nahmen sie scheinbar Dienst-

Wollen an; bestahlen aber sofort einen Bäckermeister
um Mehl, Brot und Brotmarken, die sie anderwärts
leicht absetzten. Auch einer Schiffersfrau wurde ein
großer Geldbetrag entwendet. Dann zogen sie auf
weiterer Diebesfahrt durch das Land bis Karlsruhe,
wo die schon lange Gesuchten bei einer Polzeistreife
in einer üblen Herberge ergriffen wurden. Dieser Tage
sind sie nun ihren Eltern wieder zugeführt worden,
was die schwebenden Strafverfahren indessen nicht auf-
halten wird.

Scherz und Ernst.

Das Rasiermesser und die amerikanische Moral.
Jeder angeworbene Soldat in der amerikanischen Ar-
mee erhält nun neben einer Armbanduhr auch einen
Sicherheits-Rasierapparat. Es ist General
Berthings Ansicht, daß der regelmäßige Gebrauch des
Rasiermessers zu einer guten Soldatenmoral beitrage.

Volkswirtschaftliches.

S. Berlin, 10. Sept. Wenn sich auch die Geschäfts-
tätigkeit heute nicht weiter gehoben hat, so zeigte die
Börse doch durchweg feste und zuverlässige Stimmung.
Die Kriegsnachrichten sowie die sonstige politische Lage
wurden in freundlichem Sinne von den Geschäftsfreunden
besprochen.

S. Berlin, 10. Sept. Saatlupinen 44. Spörgel bis
125. Heidekraut bis 3,30. Serradella 92—100. Kolllee,
Weißklee, Schwedenklee, Wundklee 365—400. Gelbklee, Raps
105—118. Infarnatflee 176—196. Knaulgras, Rahgras
176—196 für 50 Kgr. ab Lager. Rlechen 14. Wiesen-
heu 13. Flegelstroh 4,75—5,25. Preßstroh 4,75. Ma-
schinenstroh 4,00—4,25.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. September 1918.

16. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Elbersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Schnellrode:

Velegottesdienst.

Bischroderode 1/2 9 Uhr:

Weidelbach 1/2 11 Uhr:

Rockerode 1 Uhr:

Pfarrer Schönwald.

Eine Mesalliance.

Erzählung aus der Gesellschaft von Joh. v. Sessell.
(Nachdruck verboten.)

Gräfin Josephine war eine vorzügliche Reiterin, sie
schien die Unruhe ihres Pferdes, welches mit den Vorder-
füßen heftig den Boden aufwühlte, gar nicht zu beachten,
sondern plauderte heiter und lebhaft mit Lisa Waltersdorff
und einigen anderen Damen und Herren, unter diesen
Graf Edmund, Konstantin und General von Baumgarten.
Die Baronin, welche ebenfalls eine brillante Reiterin
und vortrefflich beritten war, hielt sich etwas abseits. Sie
gab sich immer noch die Miene, die Dame des Hauses zu
ignorieren.

Von allen Seiten, auf allen Feldwegen zogen die
Motzde herzu, alle gut beritten und voller Jagdlust, und
das Begrüßen, Händeschütteln und Vorstellen nahm gar
kein Ende.

Es mochte so neun Uhr geworden sein, und die Hunde
wurden eben laut, drüben bei den Steinlöchern, als ein
einzelner Reiter langsam quer über die Felder daherge-
ritten kam. Schon von weitem hatte ihn das Auge des
Grafen Konstantin erkannt.

„Dort kommt der Zoborn,“ sprach er, zu seinem On-
kel gewandt, und deutete mit der Hand nach ihm hinüber.

Graf Anton schien angenehm erregt, er schaute einige
Sekunden aufmerksam nach dem einsamen Reiter aus, und
ein heller Freudenstrahl glitt über sein edles Antlitz, als
er sich zu seiner jungen Frau umwandte und mit herzlicher
Genugtuung ihre Aufmerksamkeit ebenfalls auf den spä-
ten Ankömmling lenkte.

„Schau, Josephine, da kommt mein Bruder Franz,“
sprach er und man merkte es ihm an, daß dessen Erschei-
nen ihm eine große Last von der Seele nahm.

Er war ein langer, hagerer Mann, nichts als Seh-
nen und Knochen, sein Gesicht, das ehemals vielleicht nicht
unschön gewesen, war faltig und schmal, die kleinen, un-
steten und kohlschwarzen Augen lagen tief in ihren Höh-
len. Um den Mund und die tief herabgezogenen Mund-
winkel herum spielte ein fatales, stereotypes Lächeln, wie
er jetzt heranritt, und der Ausdruck seiner Züge wurde

leineswegs verschönert durch den dichten, mit Grau ver-
mischten Haar- und Bartwuchs, der umgeben mit dem
Hut herboranoll. In fast ungenierter Haltung ritt Graf
Franz langsam näher, dem Sammelplatz zu, unter den
beobachtenden Augen der zahlreichen Jagdgesellschaft.

Nur einer Person fiel bei seinem Kommen ein Stein
vom Herzen, der Baronin nämlich, denn diese wartete
bereits mit Unruhe auf seine Ankunft; alle anderen be-
schlich unwillkürlich eine unbehagliche Empfindung beim
Anblick dieser wüsten Erscheinung, dieser höhnisch verzoge-
nen Miene.

Graf Anton kämpfte mit sich, ob er seinem Verwand-
ten, der offenbar nicht mit veröhnlichen Gedanken hierher
kam, entgegenreiten und ihn brüderlich willkommen hei-
ßen, oder ob er jenem das erste Wort lassen sollte. End-
lich siegte doch sein gutes Herz, und er ritt aus der Gruppe
heraus, welche ihn umgab, auf den Ankommenden zu.

„Nun, das ist brav, Franz, daß du uns die Freude
machst,“ sprach der Graf mit Herzlichkeit, dem Bruder die
Hand entgegenstreckend und ihm freundlich zulächelnd.
„Ich hoffe, der Weg ist dir nicht zu lang geworden. Er-
laube, daß ich dich meiner Frau zuführe, die sich sehr
frenen wird, dich kennen zu lernen.“

Dem Grafen Anton wurde mit jedem Worte das
Sprechen und die freundliche Miene saurer, denn sein Bru-
der berührte seine brüderliche Rechte so frostig, daß es bei-
nahe wie eine Beleidigung erschien, und in seinen Augen
lauerete ein so offener Hohn, eine solche schlecht verhehlte
Feindseligkeit, daß Graf Anton nur zu wohl fühlte, hier
waren alle Güte und alles veröhnliche Entgegenkommen
vergebens.

Aber wie erschraf er, als er jetzt, die Hand des Bru-
ders festhaltend, zu seiner Gattin umwandte — und diese
leichenblaß, in nicht zu bewältigender Erregung, starr auf
ihrem Pferde sitzen sah. Die dunklen, sonst so sanften
und freundlichen Augen Josephinens glühten mit einem
unverkennbaren Ausdruck des Abscheus und des Entsetzens
dem Grafen entgegen, als sähe sie ein Gespenst, einen ent-
setzlichen Spuk, so starrte sie ihn an, unfähig, sich zu regen.

Graf Anton war im höchsten Grade erschrocken, aber
sofort hatte er begriffen, daß er hier von einem peinlichen

Geheimnisse stand — der ganze Ausdruck Josephinens,
ihre Haltung und Miene sprachen deutlich, und ein schüch-
tiger, fragender Blick auf seinen Bruder ließ ihn wahrneh-
men, wie auch dieser jetzt die Farbe wechselte und an sei-
ner Lippe nagte, unter dem Strome von Indignation
und Abscheu, welcher aus den Augen der jungen Frau ihm
entgegenstrahlte.

Eine Sekunde lang wich das Lächeln aus seinem Ge-
sicht, so erschrocken war er, aber er war zu sehr Weltmann,
um ganz aus der Fassung gebracht zu werden — noch da-
zu, wo so viele Augen auf ihn sahen wie hier; mit einer
gewaltigen Anstrengung kämpfte er die schnell in ihm
aufsteigenden peinlichen Empfindungen zurück, und mit der
vollendeten Grazie des Hofmannes führte er den Bruder
der Gattin zu.

In demselben Augenblick ertönten drüben die Hör-
nersansaren, der Fuchs war aufgestöbert, schon war ihm
die Meute dicht auf der Fährte und jagte in der Richtung
auf Malaczka zu, über das zerklüftete, hügelige Terrain
dahin. In dem Wirrwarr, der im nächsten Augenblick
schon durch das Durcheinanderreiten der jagdlustigen Ge-
sellschaft entstand, unter dem Gestampfe und Gewieher der
Rosse gingen die kurzen Worte des Grafen Franz und
die Erwiderung der Gräfin verloren. — Dahin stieben die
Reiter, den Hunden nach, die Aufregung der Jagd ver-
schlang für jetzt alle anderen Regungen.

8. Kapitel.

Bis zu seinem Fuße ist das Gebirge hier mit dich-
tem Forst bestanden, in welchem verwachsenes Gestrüpp
und kurzes Unterholz ein Fortkommen außerhalb der
Wege beinahe unmöglich macht, namentlich für Reiter.

Es kam deshalb alles darauf an, den Fuchs nicht aus
der Ebene herauszulassen.

Das Terrain hier unten war wellenförmig und viel-
fach bebaut, es erschwerte wohl die Uebersicht, nicht aber
ein Fortkommen der Reiter; erst weiter nördlich nach
Malaczka zu begann der Boden schwieriger zu werden,
Einzäunungen und niedrige Steinmauern, Gräben und
selbst tief eingeschnittene Schluchten bedrängten einen küh-
nen Reiter und ein tüchtiges Roß, um bei den Hun-
den zu bleiben. —
(Fortsetzung folgt.)

Hessische Bankverein

Aktiengesellschaft. Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorter Wertpapiere.
Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.

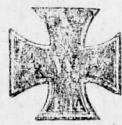
RIEDMANN'S



Uhren

sind die

besten.



Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß fiel am 6. September in den letzten schweren Kämpfen als zweites Opfer unserer Familie unser innigstgeliebter, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Grenadier

Ernst Salzmann

im Alter von noch nicht 19 Jahren.

Im tiefsten Schmerze:

Georg Salzmann u. Frau

im Namen aller Hinterbliebenen.

Spangenberg, den 13. September 1918.

Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

DRESDNER BANK

Filiale Cassel — Cölnische Strasse 11.

Aktien-Kapital und Reserven der Dresdner Bank
Mark 340,000,000.—.

Eröffnung gebührenfreier zinstragender
Scheckrechnungen,

die dazu beitragen, den Notenumlauf der Reichsbank herabzumindern und den bargeldlosen Verkehr durch Ueberweisungen zu fördern.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten,
Schecks und Wechseln auf das In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen. Einlösung von Zins- u. Gewinnanteilscheinen, sowie ausgelosten Wertpapieren. Uebernahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungsüberwachung derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslösung. Uebernahme von Testamentsvollstreckungen, Einrichtungen für Nachlaß- u. Vermögensverwaltung. Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebesicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Warnung!

Ich verbitte mir hierdurch jegliches Viehweiden auf meiner Wiese unterm Mönchsrain, da ich dieselbe selbst mähen will. Jeder Betretungsfall kommt zur Anzeige.

Engelsh. Kurzrock.

Verbot.

Das Betreten meines Zimmerplatzes von unbefugten Personen und die Wegnahme von Holzstücken und Spähnen verbiete ich hiermit. Im Betretungsfalle werde ich jeden rücksichtslos zur Bestrafung, zur Anzeige bringen.

Spangenberg, den 11. Sept. 1918.

Heinrich Stöhr,
Landwirt.

Maschinenöl,
Cylinderöl,
Centrifugenöl
Fußbodenöl-Ersatz
Firnisöl-Ersatz,
Wagenfett,
Lederfett

empfiehlt billigt
Richard Mohr.



Einloch-Apparate
und Gläser

noch in bester Ausführung zu
vorjährigen Preisen.

Gummiringe

einzelnen für alle Gläserforten,
braune

Einmachtopfe

Einmachgläser

kaufen sie noch billig bei

Buch, Cassel,

Ziegeugasse 6/8.

Haus

mit Garten u. Land zukaufen
gesucht. Angeb. u. Nr. 1379
an Hasenstein & Vogler
H. G., Cassel, erbeten.

Ein junges

Mädchen

für leichte Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
Wo zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

50 Mark Belohnung

erhält von mir, wer die Person, welche in das Bienenhaus der Forstlehrlingsschule eingebrochen ist und die Bienenkasten zerstört hat, zur Anzeige bringt, so daß Bestrafung erfolgen kann.

Forstmeister Link.

Braune Einmach-Töpfe

5 bis 60 Str. billig

Richard Mohr.

Echtes

Salizyl- Pergament- Papier

empfiehlt

Hugo Munzer, Buchdruckerei.